

# **Immer wieder Thema und ein unausrottbares Missverständnis:**

## **Wobbler-Syndrom und Halswirbelsäulen-Syndrom!**

**Zwei paar Stiefel werden in einen Topf geworfen, sei es, weil man es nicht besser weiß, oder nicht besser wissen will.**

Genauso, wie die meisten Hundebesitzer noch nicht einmal wissen, dass

- 38°C bei Hunden eine normale Körpertemperatur ist,
- dass ein Hund kein Schlüsselbein hat, und somit keine direkte Verbindung von Schulter zum restlichen Skelett,
- dass der spitze Teil am Hinterlauf nicht das (verkehrt eingesetzte!) Knie, sondern die Ferse des Hundes ist,

**so wissen die meisten Hundebesitzer auch nicht den Unterschied zwischen Wobbler-Syndrom und Halswirbelsäulen-Syndrom.**

### **1. Das Wobbler-Syndrom**

Im veterinärmedizinischen Lehrbuch für Hunde-Physiotherapeuten steht wörtlich:

„Das Canine-Wobbler-Syndrom ist ein Kompressionssyndrom der caudalen Halswirbelsäule. Die Erkrankung tritt insbesondere bei Rüden mittelgroßer bis großer Rassen auf und wird oft auch als Spondylolisthesis beschrieben. Zumeist tritt die Erkrankung im Alter ab 6 Monaten bis 8 Jahren zutage.

Es beinhaltet:

- eine DEFORMATION der Halswirbelsäule
- ein nach vorne sich verengender konischer Wirbelkanal
- erhöhte Verschiebung der Wirbel bei Flexion und Extension der HWS
- Hypertrophie des dorsalen Anulus fibrosus (Bandscheibenring) mit DEGENERATION des Discus pulposus (Bandscheibenkern)
- Exostosenbildung (Knochenzubildungen) an den Wirbelkörpern
- Vorquellen des verdickten Ligamentum Flavum (Wirbelsäulenband) in den Wirbelkanal.

Ursache: Die auslösenden Faktoren sind vermutlich **eine überreiche Fütterung** und dadurch ein übersteigertes Wachstum. **Außerdem wird eine genetische Disposition diskutiert!!** (*Ist aber keinesfalls Fakt!!*)

Tatsache ist leider, dass große Rassen, bei welchen ein möglichst langer, schlanker, wenig bemuskelter und graziler „Giraffenhals“ zum Rassestandard gehört, der zudem noch möglichst „edel“ getragen werden sollte (und daraus resultierend ein zu starker, angezüchteter Ansatzwinkel der caudalen HWS an der Brustwirbelsäule!), oft dazu neigen, bereits bei jungen Hunden Deformationen der HWS aufzuweisen (Dobermann, Windhundrassen etc.)

**Hunde, welche am Wobbler-Syndrom leiden, zeigen früher oder später entsprechende Symptome, egal, ob sie im VPG-Bereich gearbeitet werden, oder nicht!**

**Da es also nicht völlig geklärt ist, ob das Wobbler-Syndrom zu den vorrangig erblichen Krankheiten gezählt werden muss, sollte ein Hund, der definitiv unter einer Anomalie der Struktur seiner Halswirbel leidet, vorsichtshalber von der Zucht ausgenommen werden.**

## 2. Das Halswirbelsäulen-Syndrom

Hier wiederum die medizinische Erklärung aus dem veterinärmedizinischen Lehrbuch für Hunde-Physiotherapeuten:

„Eine durch **Überbelastung erworbene Vorwölbung oder Vorfall** einer oder mehrerer Bandscheiben im Bereich der unteren (caudalen) Halswirbelsäule.

Dieser Sonderfall der Erkrankung zeichnet sich durch starke Schmerzen aus. **Die Tiere zeigen aber nur selten Lähmungserscheinungen.** Diese in den Bereich der **Sportschäden** beim VPG-Hund einzuordnende Verletzung kann bei geringer Ausprägung und entsprechender Schonung ausheilt werden, bei schwererer Verletzung führt es zur dauerhaften Beeinträchtigung und somit zum Ausscheiden aus dem Sport.“



Sicherheit und Aufschluss kann nur eine Myelographie bringen, bei einem TA, der den Unterschied zwischen Wobbler-Syndrom und HWS-Syndrom genau kennt! **Denn leider neigen bereits die TÄ dazu, diese beiden Begriffe der Einfachheit halber NICHT sauber zu trennen!** Dem Besitzer eines Dobermanns mit einem HWS-Syndrom wird in der Regel sofort der Begriff „Wobbler“ um die Ohren geworfen, weil ihm dies aufgrund seines eventuellen (Halb-)Wissens um seine Rasse am ehesten etwas sagt. Einem Rottweiler-Besitzer mit einem Hund mit derselben Problematik würde man unter Umständen versuchen, den Begriff des „HWS-Syndroms“ zu erklären, da in seiner Rasse Problematiken mit der HWS seltener sind und somit auch der Begriff „Wobbler“ nicht zur Erklärung der Problematik hilfreich wäre.

Sollten Sie mit Ihrem Dobermann also Schutzhundesport betreiben, und Ihr Hund hat seit dem letzten Schutzdienst ein Problem beim Bewegen seines Kopfes, oder er quiekt kurz bei Stauchung oder Streckung während des SD-Trainings, dann fragen Sie Ihren TA ganz genau, **ob es eine Sportverletzung aufgrund einer unglücklichen Verkettung ist** (sprich: evtl. Auflaufen auf den Helfer, unglückliche Verwindung beim Ausdrehen nach dem Langen Gang unter Einbeziehung der starken Fliehkräfte o.ä.), **oder aber** trotz „normaler“ Belastung im SD, oder sogar ohne Beißenarbeit **eine Folgeproblematik aufgrund von (im Röntgenbild) sichtbar deformierter Wirbel im Halswirbelsäulenbereich.**

Leider hat sich aber auch bei dieser Problematik erwiesen, dass die auf Länge und „edle“ Haltung gezüchtete HWS beim Dobermann oft den Belastungen des SD weniger gewachsen ist als ein kürzerer, muskulöser Hals anderer Gebrauchshunderassen, auch wenn die Wirbel des betreffenden Dobermannes KEINE angeborene Deformation aufweisen.

**Ein solchermaßen betroffener Hund hatte dann ganz einfach gesundheitlich „Pech“, was traurig genug ist, aber es ist zumindest unwahrscheinlich, dass er im Falle einer Zuchtverwendung seine Verletzung an die nächste Generation weitergeben wird.**